



Schulsozialarbeit Birmenstorf 2021: Jahresbericht

Die Schulsozialarbeit wurde 2021 im siebten Jahr in Birmenstorf mit einem 50%-Jahresarbeitspensum angeboten. Die Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliges Angebot, das zur Förderung des Wohlbefindens beitragen soll, indem die Schülerinnen und Schüler in ihren Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen gefördert werden. So erweitert die Schulsozialarbeiterin die Schule vor Ort um ein Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebot.

Insgesamt liegen die Schwerpunkte der Schulsozialarbeit in folgenden vier Bereichen:

1. Präventionsprojekte und Klasseninterventionen,
2. Einzel- und Gruppenberatung,
3. Kriseninterventionen
sowie
4. Psychoedukation und Vermittlung im Bereich Früherkennung, Prävention und Intervention.

Gesellschaftliche Veränderungen und Lebenswelt Schule

Unsere Gesellschaft erlebt in den letzten zwei Jahren pandemiebedingt einen starken, teilweise als beängstigend empfunden Wandel. Verhaltensregeln, wie das Handschütteln, Umarmen oder Küssen zur Begrüssung, was bis vor Ausbruch der Pandemie als respektvoll und selbstverständlich erschien, werden unterbunden. Fest etablierte Verhaltensweisen wurden und werden in Frage gestellt, zum Schutz vor Corona. Unsicherheiten, ob emotional und/oder finanziell sind spürbar. Nicht nur für die Erwachsenen, sondern auch die Kinder bekommen diese Themen mit. Dies führt u.a. auch zu einer Zunahme von sozialen und psychischen Problemen im schulischen Umfeld, mit denen die Primarschule Birmenstorf, wie auch viele andere Schulen, im Jahr 2021 konfrontiert wurde.

In der Schule entstehen Freundschaften, aber natürlich auch Auseinandersetzungen. Die Schule geht auf individuelle, familiäre und schulische Belastungen ein und versucht darauf systemisch und nachhaltig zu reagieren. Die Lehrpersonen mussten sich in den letzten Monaten mit der schwierigen Situation auseinandersetzen, nämlich ein Lernfeld schaffen, in dem einerseits Grundbedürfnisse wie soziale Nähe durch Hygieneregeln auf eine gewisse Art unterbunden wurde, andererseits der Anspruch des Lehrplanes nicht verändert wurde. Die Kinder mussten somit unter erschwerten Bedingungen lernen. Diese langanhaltende und anstrengende Situation zeigt sich auch im Verhalten der Schülerinnen und Schüler.

Projektarbeiten

Die Schulsozialarbeiterin sieht sich als integrativer Bestandteil der Schule und kann somit mit Projektarbeiten unterstützen.

«Gemeinsam anders sein & Zusammenhalt» - Ein Mittelstufenprojekt

Die Primarschule Birmenstorf ist eine integrative Schule und diesen Ansatz sowie die damit einhergehende Haltung möchten wir den Schülerinnen und Schülern damit (wieder) näherbringen. Wir sind alle einzigartig und somit alle anders. Manche mehr, manche weniger. Und dennoch ist ein gutes Miteinander möglich, wenn wir lernen uns gegenseitig zu verstehen und zu akzeptieren.

Mit diesem neuen Mittelstufenprojekt «Gemeinsam anders sein» möchten wir die Schülerinnen und Schüler sensibilisieren und die Sozialkompetenz stärken, d.h. Raum für bewusste Begegnungen und Zusammenarbeit schaffen, Vorurteile abbauen und Toleranz für das Anderssein entwickeln. Ebenso gehört dazu, die Grenzen des Anderen zu verstehen und zu akzeptieren.

Gemeinsam mit den beiden Jugendanimateurinnen Jaqueline Sennhauser und Flavia Strebel sowie mit der schulischen Heilpädagogin Bettina Scheck, hat Frau Holzendorf ein neues Projekt für die Mittelstufenschülerinnen und Schüler erarbeitet, welches im November 2021 gestartet ist und das komplette Schuljahr weitergehen wird.

Die Weiterführung der Thematik «Gemeinsam anders sein» erfolgt durch die Klassenlehrpersonen, die sich als Ziel gesetzt haben, vier bis fünf weitere Lektionen im Verlauf des Schuljahres umzusetzen.

Streitschlichterprojekt 5.0

Das Streitschlichterprojekt wurde bereits im Sommer 2017 von der SSA mit dem Ziel eingeführt, dass sich in allen drei Schulhäusern eine konstruktive Streitkultur entwickelt.

Das Projekt hat seitens des Lehrpersonals sowie der Schülerinnen und Schüler erneut viele positive Resonanzen erhalten.

Ziel ist das soziale Lernen in der Schule zu stärken, indem eine angemessene und konstruktive Konfliktbewältigungs- und Kommunikationskultur mithilfe des „Streitschlichterprojekts“ erlernt wird. Die Streitschlichter übernehmen Verantwortung in der Hilfe zur Selbsthilfe und erfahren dabei, wie sie selbst zu einem positiven Schulklima beitragen können.

Auch 2021 wurden erneut in jeder Klasse, also vom Kindergarten bis zur Mittelstufe, je zwei - drei Streitschlichter gewählt, die als Streitschlichter altersentsprechend ausgebildet und im gesamten Schuljahr in ihrem Amt von unserer Schulsozialarbeiterin begleitet wurden und weiterhin begleitet werden.

Aufklärungsmorgen

Ähnlich wie das Streitschlichterprojekt, ist der Aufklärungsmorgen fester Bestandteil in der Primarschule Birmenstorf. Dieser findet jährlich in der Mittelstufe für die 5./6.-Klässler statt. Einige Wochen vor dem Aufklärungsmorgen bekommen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, auf einen Zettel anonym ihre Fragen aufzuschreiben. Mithilfe dieser Fragen erstellen die Lehrpersonen verschiedene Themenfelder. Diese werden wiederum den Lehrpersonen und der SSA zugeteilt und individuell vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler können sich am Aufklärungsmorgen zu den spezifischen Themen informieren, weitere Fragen stellen, einfach zuhören oder auch aufstehen und weitergehen, wenn es sie nicht anspricht oder sie sich bei der Thematik doch nicht wohl fühlen.

Internetprävention und Cybermobbing

In unserer digitalisierten Welt scheint es unabdingbar zu sein, dass die Schülerinnen und Schüler sich bewusst mit der digitalisierten Welt auseinandersetzen und mögliche Problemfelder besprochen werden sowie auch Handlungsmöglichkeiten und Hilfestellungen aufgezeigt werden, wenn die Schülerinnen und Schüler selbst in eine schwierige Situation geraten.

So haben die Schüler an zwei Tagen intensiv zu der Thematik gearbeitet, diskutiert und ausgewertet. Es wurde ein Film geschaut, der von Schülern aus Neuenhof erstellt wurde. Dieser Film ist mit der Motivation entstanden etwas gegen Mobbing zu machen. In dem Film geht es somit um Mobbing, aber es ist auch ersichtlich, wie es zu einer Lösung kommt. Nach diesem Film gab es noch ein Experteninterview mit einem anderen Schulsozialarbeiter aus Spreitenbach. Sehr positiv seitens der Schülerinnen und Schüler wurde das eben genannte digitale Experteninterview mit einem anderen Schulsozialarbeiter zurückgemeldet, der eine ganze Lektion offen die vorbereiteten Fragen der Schülerinnen und Schüler beantwortet hat. Er hat leider an seiner Schule erfahren, dass sich eine Schülerin das Leben genommen hat und dabei hatte Cybermobbing eine Rolle gespielt.

Die zeitgleiche Umsetzung in allen drei Klassen war jedoch nur durch die tolle Unterstützung der drei Jugendantimateurinnen möglich. Sie haben geholfen die Lektionen vorzubereiten und haben zwei Klassen in der Projektarbeit geleitet.

Klasseninterventionen

Nicht nur für uns Erwachsene ist die Pandemie eine besonders herausfordernde Zeit, sondern selbstverständlich auch für die Schülerinnen und Schüler.

So gab es einige Klasseninterventionen zu folgenden Themen:

- Freundschaftliche Konflikte
- Mobbing & Klassendynamik
- Mädchen- und Jungenarbeit
- Selbststärke und Selbstwirksamkeit
- Gefühle erkennen und benennen
- Teambuilding und Klassenregeln

Einige Klasseninterventionen sind nach Rücksprache mit der Klassenlehrperson bereits erfolgreich abgeschlossen, die anderen Klassen hingegen werden im folgenden Kalenderjahr weiterhin für eine bessere Klassendynamik Interventionsangebote erhalten.

Einzelsetting

Die Schülerinnen und Schüler haben verschiedene Möglichkeiten zur Schulsozialarbeiterin Kontakt aufzunehmen. Sie können einen Brief schreiben und diesen in die zwei schulinternen Briefkästen der Schulsozialarbeit einwerfen, ebenso ist eine Kontaktaufnahme über die Klassenlehrperson sowie per Anruf, SMS, WhatsApp-Nachricht oder Teams möglich. Auch können die Lehrperson sowie die Schulleitung einen Erstkontakt initiieren, wenn sie sich Sorgen

um die Weiterentwicklung des Kindes machen. Jeder weitere Kontakt unterliegt der Freiwilligkeit und kann seitens der Kinder jederzeit beendet werden.

Dieses Jahr haben die Schülerinnen und Schüler sich vermehrt zu den folgenden Themen beraten lassen:

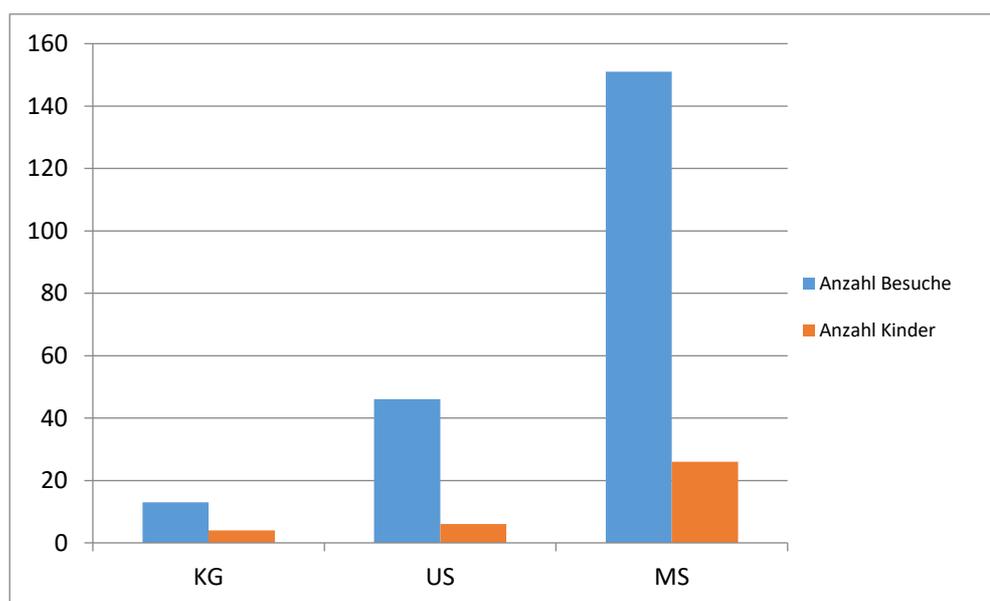
- Gruppendruck, Ausgrenzung, Mobbing
- Streit auf dem Schulweg
- Unzufriedenheit, Antriebslosigkeit und Ohnmachtsgefühle
- Selbstwert oder Angst, dass man «anders» ist.
- unkontrollierte Wutanfälle
- Streit mit Klassenkollegen/-kolleginnen
- «Gereiztes Umfeld»
- Quarantäne
- Sonstiges

Die Schüler hatten in diesem Jahr mehrfach das Bedürfnis einfach nur über die Zeit zu sprechen, wenn sie in Quarantäne waren oder was es mit ihnen macht, wenn ein Freund/eine Freundin in Quarantäne ist oder sogar selbst Corona hat. Auch, was sie schon lange nicht mehr machen können und wie sehr sie sich auf bestimmte Freizeitaktivitäten freuen. Sie berichteten auch von ihren Impfterminen. Es ist also ersichtlich, dass es wie im Vorjahr neue Themen gab, die in der Beratung seitens der Schülerinnen und Schüler angesprochen wurden.

Statistik Einzelsetting

Insgesamt haben von Januar 2021 bis Dezember 2021 36 Schüler und Schülerinnen das Angebot „Einzelsetting“ der Schulsozialarbeit in Anspruch genommen, wobei 19 Jungen und 17 Mädchen beraten wurden. Insgesamt wurden 210 Beratungen durchgeführt.

Folgend ein Säulendiagramm der Beratungsbesuche der drei Schulhäuser Kindergarten (KG), Unterstufe (US) und Mittelstufe (MS).



Während im vorherigen Jahr 2019 die Unterstufenschülerinnen und -schüler das Angebot der Einzelberatung mit Abstand am häufigsten nutzten, sind es dieses Jahr (sowie auch schon 2020) die Mittelstufenschülerinnen und -schüler. 2021 waren die Anzahl der Besuche der Unterstufenschülerinnen und -schüler jedoch annähernd ähnlich hoch wie die Besuche der Mittelstufenschüler/innen. Dieses Jahr ist jedoch ein grosser Unterschied ersichtlich. So ergaben sich seitens der Mittelstufenschülerinnen und -schüler 151 Besuche, seitens der Unterstufenschüler «nur» 46 Besuche.

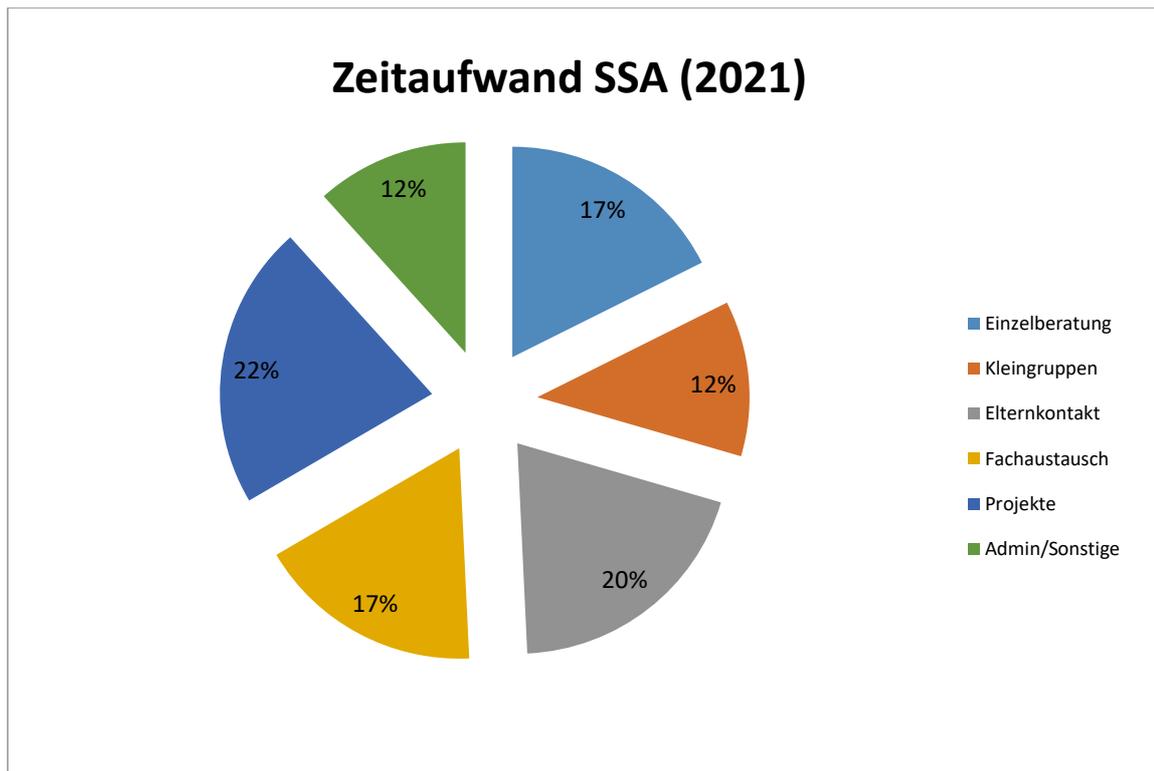
Gründe der Veränderung lassen sich jedoch nur spekulieren. Die SSA vermutet, dass dies u.a. daran lag, da sie durch die Projektarbeiten in der Mittelstufe präsenter war und so nach Projekten und Interventionen die Schülerinnen und Schüler in einem kurzen Gespräch persönlich nach einem Termin gefragt haben oder die SSA über Teams angeschrieben haben, um einen Termin zu erhalten. Dieses Ungleichgewicht wird im Folgejahr genauer betrachtet und auch sind Projekte in der Unterstufe angedacht.

Die Kindergartenkinder haben wie in den Vorjahren prozentual am wenigsten das Einzelsetting besucht, was sich mit der Kontaktaufnahme begründen lässt. So werden Kindergartenkinder im Normalfall von Erwachsenen angemeldet, entweder seitens der Eltern oder seitens der Lehrpersonen in Rücksprache der Eltern. Die Kindergartenkinder melden sich nur sehr selten bei der Schulsozialarbeiterin alleine an. Auch hier ist es das Ziel im Folgejahr mithilfe von Präventionsprojekten zum Thema Gefühle erkennen und benennen, ein erstes mögliches Vertrauen aufzubauen.

Zusätzlich ist eine Veränderung, dass zum ersten Mal mehr Jungen in der Beratung waren als Mädchen, jedoch ist die Anzahl der Mädchen mit 17 Kindern nahe an der Anzahl der Jungen mit 19 Kindern dran.

Eltern- und Lehrerberatungen

Nicht nur die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit ihre Sorgen zu erzählen und sich von der SSA beraten zu lassen, sondern auch Eltern und Lehrpersonen. Die Kontaktaufnahme seitens der Eltern und der Lehrpersonen ist auch in diesem Schuljahr angestiegen und somit im Vergleich zu den Vorjahren erneut vermehrt genutzt worden. Der direkte Kontakt zu den Eltern ermöglicht eine schnelle und effiziente Beratung. So fanden in diesem Jahr einige offene und konstruktive Gespräche statt. Manchmal konnte bereits mit zwei Gesprächen das Anliegen geklärt werden. Die Eltern haben, wie bereits im letzten Jahr, ohne Hinweis der Lehrperson proaktiv Kontakt zur SSA aufgenommen. Eine weitere Veränderung ist in diesem Bereich, dass die Elternarbeit einen grösseren zeitlichen Bereich eingenommen hat als die Einzelsettings der Schülerinnen und Schüler, die in den Vorjahren immer den grössten Arbeitsbereich der SSA eingenommen haben, was mit dem folgenden Diagramm nochmal verdeutlicht wird.



Es ist im Diagramm ersichtlich, dass die Projektarbeit mit 22% des Zeitaufwands am meisten Kapazitäten eingenommen hat, gefolgt von der Elternarbeit mit 20%. An dritter Stelle stehen gemeinsam mit je 17% das Einzelsetting und der Fachaustausch. An vierter Stelle gemeinsam mit je 12% Kleingruppenarbeit und Administratives/Sonstiges. Die stark gestiegene Elternarbeit zeigt u.a. auf, dass die Schulsozialarbeit ein mittlerweile bekanntes und anerkanntes Angebot ist, was in allen angebotenen Bereichen genutzt wird.

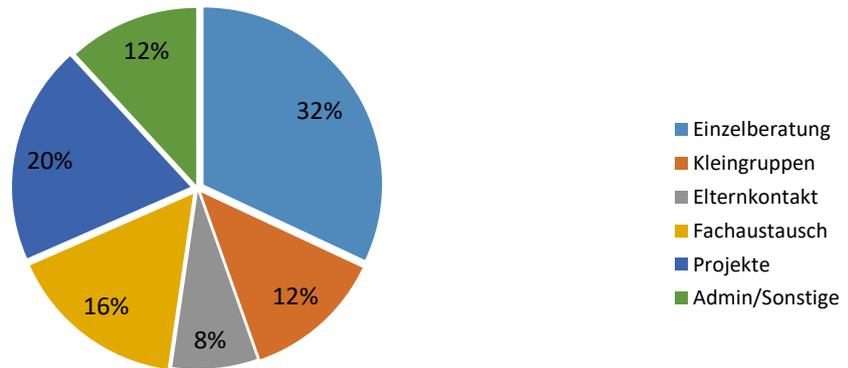
Auch gehört zum Aufgabenbereich der SSA, dass diese zu anderen Fachstellen vernetzt, wenn dies erwünscht ist. Ebenso haben sich Lehrpersonen beraten lassen oder haben um Klasseninterventionen gebeten.

Zusammenfassung 2021

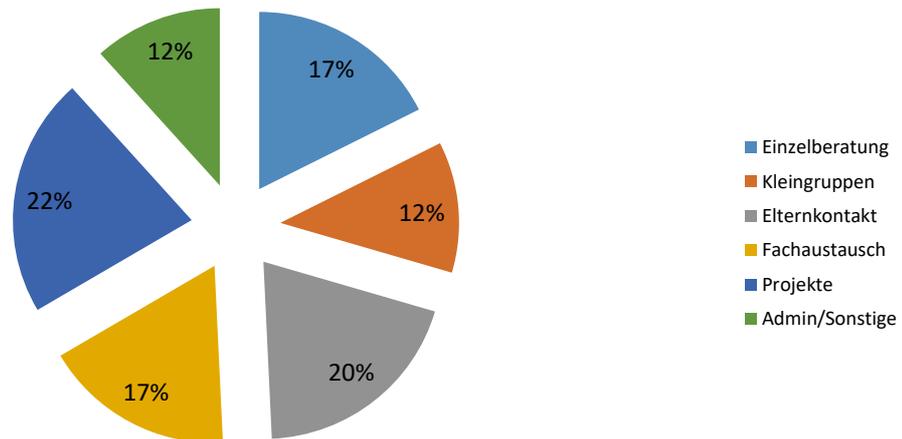
Das Jahr 2021 lässt sich seitens der SSA als intensives, bewegendes und auch herausforderndes Arbeitsjahr zusammenfassen. Die SSA war mit einigen intensiven und komplexen Themen beschäftigt.

Vergleicht man die beiden Diagramme von 2020 und 2021, so sind die Veränderungen klar ersichtlich (s.u.).

Zeitaufwand SSA (08.20-12.20)



Zeitaufwand SSA 2021



Die Zahlen der Elternarbeit und des Einzelsettings haben sich enorm verändert. Rechnet man jedoch die beiden Felder zusammen, so kommt man auf ähnliche Werte. Im Jahr 2020 (August-Dezember) betrug beide Bereiche zusammen 40% des kompletten Arbeitsaufwandes und 2021 (Januar-Dezember) zusammen 37%. So ist die Veränderung, dass das Einzelsetting nicht mehr den grössten Arbeitsbereich einnimmt, aber durch eine vermehrte Arbeit mit den Eltern, die Arbeit am/mit dem Kind und seinem zugehörigen Familien- und Unterstützungssystem im Gesamten ähnlich bleibt und insgesamt konstruktiver sowie zielführender war, was eine sehr erfreuliche Veränderung ist.

Aufgrund der vielen Anfragen seitens der Schülerinnen und Schüler für Einzelsetting und Kleingruppensetting, aber auch seitens der Eltern sowie das Thema «Gemeinsam anders sein», welches Selbstwert, innere Stärke, social skills, aber auch Grenzüberschreitungen, Machtkämpfe, langanhaltende Konflikte und Mobbing beinhaltet, ist die Notwendigkeit ersichtlich geworden, dass an der Schule Birnenstorf, wie an vielen anderen Schulen, ein erhöhter Bedarf vorhanden ist. So wurde für die Mittelstufe ein neues Projekt konzipiert mit

dem Ziel einer festen Implementierung und nicht «nur» wie bisher in der Mittelstufe, sondern auch in der Unterstufe und irgendwann auch im Kindergarten.

Der Bedarf der verschiedenen Arbeitsbereiche ist jedoch mit dem jetzigen Stellenpensum nicht abzudecken, was sich u.a. in den Überstunden der SSA widerspiegelt. Somit wird und wurde mit der Schulleitung besprochen, wo im folgenden Kalenderjahr Schwerpunkte gesetzt werden.

Weiterbildung des Fachpersonals

Frau Holzendorf besucht seit November 2021 die Weiterbildung «Multifamilienarbeit/ Multifamlientherapie (MFA/MFT)», welche sie im Sommer 2022 abschliessen wird.

Ausblick

Hinter uns liegt, wie im Jahr 2020, ein ausserordentliches Jahr, welches auf vielen Ebenen äusserst fordernd war. Noch immer bestimmt die Pandemie unseren Berufsalltag sowie unser Privatleben sehr und hat einige Veränderungen gebracht. Die Covidpandemie wird uns auch noch im kommenden Jahr begleiten. Wir werden weiterhin versuchen das Beste daraus zu machen. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrer haben Ausserordentliches geleistet in diesen in diesen schwierigen und unsicheren Zeiten.

Es gab ersichtliche Veränderungen, die die Schule im nächsten Jahr mit neuen oder erweiterten Projekten zusammen mit den Schülerinnen und Schülern, aber auch mit dem Einbezug der Eltern, erweitern wird. Beispielsweise steht der alljährliche Präventionstag zum Thema «Ich und mein Körper» für Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse im Frühjahr aus, an dem die SSA mitarbeitet. Neu wird sein, dass aufgrund von diesjährigen Erfahrungen klar sichtbar geworden ist, dass es ebenso einen Präventionstag zum Thema «Ich und mein Körper» für die Schüler und Schülerinnen der dritten und vierten Klasse notwendig ist. Dieser wird von den Mittelstufenlehrpersonen geplant und die Erziehungsberechtigten werden selbstverständlich vorher über die konkrete Planung informiert.

Zusätzlich wird es im Frühjahr im Bereich der SSA eine Veränderung geben: Frau Holzendorf hat im November 2021 aus persönlichen Gründen gekündigt und wird im März 2022 eine neue Stelle im Bereich Diagnostik & Therapie antreten. Die Stelle ist ausgeschrieben und das Beratungszentrum BZBplus sowie die Schulleitung suchen nach einer Nachfolgerin/einem Nachfolger.

Nun wünsche ich allen einen guten Jahresabschluss sowie einen angenehmen Start ins neue Jahr und hoffe, dass spätestens ab 2023 die Pandemie in den Hintergrund treten darf und eine schwierige und kräftezerrende Zeit zum grössten Teil überwunden ist.

Freundliche Grüsse

Christina Holzendorf